Siparo'asi, am 25. XII. 38.

Sehr geehrter lieber Herr Professor!

Es mag Sie sehr wundern nehmen, von der kleinen Insel Nias, westlich von Sumatra, aus dem Bergen von Siparo'asi einen Brief zu erhalten. Doch bin ich der Meinung, Ihnen schreiben zu müssen, Sie um Gehör bitten zu dürfen, wenn ich Ihre Zeit beanspruche u. Ihren Dienst begehre zur Hilfeleistung. -
Mit April bin ich hier auf Nias im Dienst der Rhein. Mission, in deren Seminar Sie außerhalb der Schul. Examinas im Rheinland auch schon weilten, wo Sie der Brüderschaft des Hauses eine Stunde der Erbauung schenkten. Vielleicht darf ein Bücklein des Gesangs von damals so fortgesetzt werden, die Blüte des Gesangs, das in der Kirche nicht abbrechen darf, solange sie in der Pilgerschaft u. hier unten unterwegs ist u. das sie vor u. mit der Schuld zu führen hat. Gegenwärtig habe ich sie noch einmal drucken abgestatten - nicht nur für Ihre Schüler, von denen mir leider noch einige fehlen - sondern auch für unseren Lehrer aus Ihrem Unterricht, Herrn Lic. Eg. Schlatz aus Gottelberg, dessen Schüler wir hier dürfen im Seminar, mit dem zus. wir in morgendlichen Stunden den 1. Johannesbrief lesen u. Dogmengeschichte treiben u. Gemeinbildung erhalten zu unser Schul. Arbeit. -
Wir flog mir dieser Tage die Nr. 24 von „Die Reformation", die ich nicht halte, Jrgg. '38, herausgeg. v. Dr. Sählmann, auf den Schreibtisch. Darin ist von einem Privatbrief von Ihnen die Rede, den ein Jenaer Professor veröffentlichte u. auf Grund dessen man Sie des Mißbrauchs des Schul. Lehramts zu politischen Zwecken u. des Kampfes für ein demokratisches Dogma zum Schaden des deutschen Volkes bezichtigt. Ich würde mir in Deutschland nachgefragt haben, wenn für diesen Brief nicht die Gefahr bestünde, daß sie geöffnet würden, sodaß mir neuen Nachteilen über die Lage in Deutschland u. Nord-Europa, bes. in der Kirche, Raum verschaffen. Auf den von Ihnen später veröffentlichten Brief hätte ich mir von dort erbitten, wenn das möglich wäre. Darf ich nun bei das Ihnen als Bitte vortragen u. keinen andern noch gleich anschließen. Sehr dankbar wäre ich für die Zusendung der einen oder anderen Nachricht die sicher in der Schwebe noch bewahrt darf aus dem Leben u. Ergehen der Bek. Kirche in Deutschland. Noch wichtiger aber ist mir eine andere, wenn ich hier draußen mir wenig beifügen dürfte an dem

NEA 9338.975

Dienste, wie er in der Amtsverkündigung u. Auslegung der Schrift tätig geschieht. Wir müssen wir das doch gerade für Frauen erbeten u. durch die einzelnen Frauen Kraft der Mütter stark und die Hände auch so gebunden, daß wir uns versagen müssen, noch zu lange untätig zu sein, weil das Geld fehlt. Nun schickte neulich Herr Pfr. Dr. Alf. de Quervain aus Gleiß. die zum ihn gehaltenen u. durch Nachschrift dem verwaisten Kandidaten. Nun sehe ich mich gezwungen habe, so beizeiten zu danken an der Verkündigung der Kirche daheim u. wie sehr die junge wandernde Kirche Ihr, die in diesem Jahr schon 3. Pfarrer erhielt u. etwa 124000 Christen zählt, dadurch Hilfe erhält, kann ich Ihnen gar nicht sagen. Darf ich auch diese Bitte an Sie weiter geben. Vielleicht hat die Post, die alles 14 Tage mit dem Schiff kommt, denn auch mal eine Drucksache aus der Schweiz.

Ich hätte meinem Freund Hans Zwilling in Basel Missionsbuch in der „Schwabenkasserne") schreiben können, wende mich aber direkt an Sie in der Hoffnung, Ihnen nicht zu sehr lästig zu fallen.

Zu dem ich Ihnen im voraus herzlich danke sage für alle Hilfe u. freundliches Gedenken u. Ihnen herzliche Weihnachtsgrüße senden. Es freilich reichlich verspätet in Basel ankommen werden, bin ich mit herzlichen Grüßen

Ihr Wilhelm Flender

Gottes Segen auch zum Jahreswechsel!

Meine Anschrift: Sifanaro'asi Miab
Pim. West Kust, Nederl. Indië

Darf ich Sie herzl. grüßen mit Spruch 25, 25, welcher Spruch in Ehine auf einem Brotkasten stand.

Durch alle Gnade: Rechf. u. Recht
Hebr. Katag
V. Vieles 4 O. 4. T. 2 Chr. Lib.
Recht über Rom. 11, 28-30
u. Brief an Gromadka

Eine gute Arbeit an einem Kinder ist wie Balsam einer heilen Seele